

ARCHIV

Archivsuche > 2008 > Suchergebnis

Donnerstag, 29. Mai 2008 | Wil

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Zivis stärken Zivilcourage**Zwei Zivildienstleistende sind diesen Sommer in Wil präsent – sie unterstützen die Jugendarbeiter**

Seit Anfang vergangener Woche sind in Wil zwei Zivildienstleistende unterwegs. Sie beobachten den öffentlichen Raum im Rahmen eines Pilotprojekts zur Konfliktprävention.

KATHRIN MAAG

Severin Hintermann und Raphael Angele heissen die beiden jungen Herren, welche diesen Sommer den öffentlichen Raum der Stadt Wil unter die Lupe nehmen. Ihre Hauptaufgabe besteht dabei darin, wahrzunehmen, was die Menschen im öffentlichen Raum tun und welche Bedürfnisse sie haben. Den Fokus legen die beiden Zivildienstleistenden dabei auf die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene. Hintermann und Angele sind vom 19. Mai bis 18. Juli und vom 11. August bis 12. September als Mitarbeitende der Jugendarbeit Wil unterwegs.

Keine wandelnden Schiris

Zwei verschiedene Routen führen die beiden Zivildienstleistenden an die verschiedenen «Hotspots» der Stadt: Kantonsschule und Remise im Westen, Lindenhof- und Zeughausareal im Osten sowie Bahnhof, Allee, Fussgängerzone, Sonnenhof, Altstadt und das Weier-Areal im Zentrum. Sie sind unter der Woche halbtags unterwegs und am Freitag und Samstag jeweils am Abend sowie in der Nacht. Mit dem Einsatz der beiden «Zivis» soll dem Vakuum im öffentlichen Raum zu Leibe gerückt werden. «Niemand ist richtig zuständig», erklärte Projektleiter Nicolas Zogg am Dienstagmorgen an einer Pressekonferenz. «Vieles bleibt so den repressiven Kräften überlassen.» Die beiden Zivis sollen denn auch nicht selber eingreifen, wenn sie auf eskalierende Konflikte treffen, sondern dann Sicherheitskräfte beiziehen. «Wie sind keine wandelnden Schiedsrichter», bekräftigt Zivildienstleistender Angele. «Wir nehmen auf, reden und leiten weiter.» Sabina Fejzulahi, Leiterin der Jugendarbeit Wil, sagt: «Sie sind unsere Augen und Ohren.»

Die Zivis führen Journale und erfassen sowohl die positiven Aspekte und Nutzungen des öffentlichen Raums als auch die problematischen. Diese Berichterstattung wird schliesslich ausgewertet – sie bildet die Grundlage für Massnahmen zur Gewaltprävention und für das faire Austragen von Konflikten. Darauf basierend sollen Handlungsstrategien und Projektideen für die Jugendarbeit entwickelt werden.

Gewalt und Frieden

Aufgrund ihrer gewaltfreien Haltung und hohen Motivation seien Zivis gut für Friedensarbeit geeignet, so Zogg: «Viele haben sich intensiv mit den Themen Gewalt und Frieden auseinandergesetzt.» Sie stellen sie ein grosses brachliegendes Potenzial dar.

Die Zivis bringen hohe Sozialkompetenz mit: Severin Hintermann, 23 Jahre alt, ist gelernter Schreiner und war als Fussball-schiedsrichter aktiv. Zudem arbeitet der Aargauer auf der Beratungsstelle für Zivis. Der 29-jährige Winterthurer Raphael Angele studiert an der Uni Zürich Soziologie und Ethnologie und war als Pfadileiter engagiert.

Heisser Sommer

Beobachter des öffentlichen Lebens: Severin Hintermann (links) und Raphael Angele.

Warum braucht es Beobachter des öffentlichen Raums? Svenja Witzig von TikK (siehe Kasten): «Die Gemeinden wissen oft nicht, was läuft. Und die Konflikte im öffentlichen Raum nehmen eher zu als ab.» Stadträtin Barbara Gysi, Vorsteherin des Departements Soziales, Jugend und Alter, findet es einen interessanten Ansatz, Zivis friedensichernd für die Öffentlichkeit einzusetzen. «Ausserdem ist der Sommer mit der Euro 08 ein eher heisser Sommer. Es wird mehr los sein als sonst.» Da seien eine verstärkte Präsenz und Beobachtungen gut und wichtig. Auch als Zeichen für Prävention statt Repression.

Die Finanzierung dieses Pilotprojekts in Wil ist dreigeteilt: Die Gemeinden übernehmen die Einsätze der Zivis – rund 12 000 Franken, vom Bund beziehen sie den Erwerbsersatz, und das Projekt sowie die Fachbegleitung sind durch Stiftungen gedeckt.

Pilotprojekt zur Konfliktprävention

Die Verantwortung für den öffentlichen Raum liegt bei der Bevölkerung und soll wieder stärker direkt wahrgenommen werden. Das Pilotprojekt «Konfliktprävention im öffentlichen Raum durch Zivildienstleistende» soll einen möglichen Weg dorthin aufzeigen und testen. Zudem wird damit geklärt, ob und wie Zivis im öffentlichen Raum für das Gemeinwesen gewinnbringend eingesetzt werden können. Neben den beiden Zivis in Wil sind in Buchs und Baden fünf weitere unterwegs. Die Einsätze dauern rund drei Monate. Eine zweitägige Schulung bereitet die Zivis auf ihre Einsätze vor. Während der drei Monate werden sie zudem an drei Tagen weitergebildet.

Lanciert wurde das Projekt von der Gemeinschaft Schweizer Zivildienstleistender GSZ und dem Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte TikK. Als neutraler, gemeinnütziger Verein unterstützt TikK Institutionen und Privatpersonen bei der Lösung von Konflikten, ob interkultureller Dimension oder nicht. (kma.)